

läßt erst in Apulien Raum für eine größere Ebene. Die Westküste ist reicher gestaltet als die Ostküste; sie weist längere Ströme auf, den Arnus, den Tiber mit dem Anio, den Liris, den Volturnus, und zwei kleinere Ebenen, Latium (Campagna di Roma) und das äußerst fruchtbare Campanien (Campagna felice). An der Küste des hügeligen Etruriens dehnen sich weite Sumpflandschaften aus, die Maremmen; an die römische Campagna schließen sich südlich die pontinischen Sümpfe an; auch die einst so fruchtbare und reich besiedelte Küste des tarentinischen Meerbusens ist heute verödet, sumpfig und eine Heimstätte der Malaria.

Unter den Inseln Italiens hat Sizilien wegen seiner zentralen Inseln. Lage und großen Fruchtbarkeit immer die größte Bedeutung gehabt, während Sardinien und das von Gebirgen erfüllte Corsika von der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung wenig berührt worden sind. Außer ihnen sind das eisenerzreiche Elba, die dem Busen von Neapel vorgelagerten Inseln Ischia und Capri, die liparischen und die ägatischen Inseln und Malta zu erwähnen.

Das Klima Italiens und ganz Südeuropas wird auf der einen Seite durch Winterregen und Wintermilde, auf der anderen durch sommerliche Regenarmut gekennzeichnet, die im Süden am größten ist, nach Norden zu abnimmt. So gedeihen denn neben der Rebe besonders die immergrünen, dickblättrigen Gewächse, neben Lorbeer und Myrte der Ölbaum (von Toscana an), die später aus dem Orient eingeführten Zitronen und Apfelsinen (etwa von Neapel an), in Sizilien die aus Mittelamerika stammenden Kakteen und Opuntien. Während Oberitalien durch die Arbeit des Menschen zu einem blühenden Fruchtgarten geworden ist, sind in weiten Landschaften Mittel- und Unteritaliens an Stelle des ursprünglichen Waldes teils Viehtriften teils Obstplantagen getreten.

§ 78. Die Stämme Italiens. Unter den Stämmen des alten Italiens ist der wichtigste der von Norden eingewanderten, indogermanischen Italiker. Sie zerfallen in zwei Gruppen, deren eine die umbrisch-sabellischen Völker in den Gebirgen Mittel- und Unteritaliens umfaßt, während der wichtigste Zweig der anderen die Latiner sind. Erstere gliedern sich in die Umbrier einerseits, die Sabiner und die von ihnen sich ableitenden sabellischen Stämme andererseits; von den Sabellern erzählt die Überlieferung, sie hätten sich bei drohender Übervölkerung generationenweise in Form eines ver sacrum von der Heimat losgelöst und unter Führung heiliger Tiere neue Wohnsitze gesucht. Zu ihnen gehörten die Picenter, die ihren Namen von dem Specht (picus),